

Zur Litteraturgeschichte.

1. Übersicht über die altdeutsche Litteratur.

Don Reinhold Biese.

Die ersten Nachrichten über deutsche Poesie finden wir bei Tacitus in der Germania c. 2 und 3 und in den Annales II 88. Hiernach gab es schon bei den alten Deutschen volkstümliche Lieder auf Götter (wie Wodan und Donar) und Helden (wie Arminius), die bei fröhlichem Mahle, bei Opfern und Festen oder vor der Schlacht angestimmt wurden und durch mündliche Überlieferung sich fortpflanzten. Diese Lieder vereinigten in der Form der Erzählung und Anrufung epische und lyrische Elemente. Die alten Germanen waren ein Kriegsvolk, welches Viehzucht und Ackerbau betrieb und in engem Zusammenhang mit der Natur lebte. „Die wichtigsten Verhältnisse ihrer Existenz waren: Die Treue zwischen Herrn und Gefolgsmann, die Beziehungen der Familie, die Stellung der Frau, welche des Hauses waltet, die Aufteilung des gewonnenen Bodens, die ständische Gliederung des Volkes.“ Bevor die alten Germanen eine höhere Stufe der Entwicklung erreichten, wurden sie von dem Strome zweier Weltereignisse ergriffen, der die ganze alte Welt unter seinen Wellen begrub. Die große Völkerwanderung nahm ihren Weg mitten durch Deutschland und machte die germanischen Stämme mit Nationen bekannt, die ihnen bisher fern gestanden hatten. Sodann ließ das Christentum den Hauch seines Geistes wehen und nahm mehr und mehr von den Gemüthern Besitz. Die Wanderzüge gewährten den deutschen Völkern mannigfache geistige Anregung, eine Litteratur aber entstand bei ihnen erst mit dem Eindringen des Christentums. Unsere uralte nationale Dichtung, die noch nicht Litteratur war, ging durch das Christentum zu Grunde, denn dieses wirkte allem entgegen, was sich aus der alt-heidnischen Zeit an Poesie erhalten hatte.

Während Karl der Große die alten deutschen Sprüche und Lieder hatte aufschreiben und sammeln lassen, ließ sein Sohn Ludwig der Fromme dieselben vernichten, weil sie heidnisch waren. Wie poesiebegabt die alten Deutschen gewesen sind, davon zeugen nur noch ihr Götterglaube, ihre Volks-